

Papiertiger für freie Vermittler

U nabhängige Vermittler von geschlossenen Fonds und stillen Beteiligungen sollen künftig von der regional organisierten Gewerbeaufsicht überwacht werden. Das sieht ein Kompromissvorschlag zur Reform des grauen Kapitalmarkts vor. Ursprünglich hatte Finanzminister Wolfgang Schäuble geplant, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für sie zuständig werden soll.

Verbraucherschützer sind daher unzufrieden. „Unseriöse Vermittler könnten ihr Gewerbe dort anmelden, wo eine laxere Aufsicht besteht“, befürchtet Lars Gatschke, Finanzexperte beim Verbraucherzentrale Bundesverband. „Die Gewerbeaufsicht ist derzeit im Vergleich zur BaFin ein Papiertiger“, sagt auch Johannes Nölke, Managing Partner der Wirtschaftsberatungsgesellschaft **Optegra:hhkl**. Allerdings sei fraglich, ob die ursprünglich geplante Regulierung den Anlegerschutz wirklich stärker vorangebracht hätte.

Die Vertriebe werden aber mit hohem organisatorischen Aufwand konfrontiert, etwa Dokumentationspflichten. „Es ist vorgesehen, sämtliche Anforderungen aus dem Wertpapierhandelsgesetz eins zu eins in den neuen Gesetzentwurf zu übernehmen“, so Nölke. Pflicht wird auch die Berufshaftpflichtversicherung – ein großer Vorteil für Anleger. RD



Die Diskussion um Reformvorschläge des grauen Kapitalmarkts finden Sie unter:

www.graumarktinfo.de/gm/aktuell/diskussion